© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Dem Anscheine nach wird die Artenzahl noch vermehrt werden, und wahrscheinlich dürfte sich dann auch die Lücke zwischen *scrutator* und *nitidicollis* schließen.

Hoffentlich können bald die biologischen und anatomischen Verhältnisse dieser interessanten Gattung untersucht werden.

Am Schlusse sage ich den Herren E. Reitter-Paskau, H. Eggers-Kirtorf, Dr. Normand-Le Kef und M. Pic-Digoin für die liebenswürdige Beistellung des wertvollen Materials, meinen verbindlichsten Dank.

Zwei neue Coleopteren aus dem Kaukasus.

(Von Jan Roubal, Professor in Příbram.)

Bryaxis Kug. (= ***Bythinus*** Leach.) ***Vlastae*** sp. n. m.

Diese Art gehört in die Verwandtschaft der *B. rostrata* Motsch. und *B. Theana* Reitt. — die erste Art stammt gleichfalls aus dem Kaukasus, die zweite aus der Türkei und Kleinasien.

Rotbraun, die Taster, Fühler und Beine rötlichgelb, die Oberseite lang, aber ziemlich undicht, gelb behaart.

♂. Der Kopf schnauzenförmig vorgezogen; die Maxillartaster lang, deren zweites Glied auffallend schlank und an der Spitze stark keulenförmig verdickt; das zweite ist kurz, das große Endglied ist an der Basis eckig, an dem Ende stumpf. Der Kopf trägt vorne über der Fühlerwurzel je ein Höckerchen und ist mit fünf grübchenförmigen Eindrücken versehen, die x-förmig untereinander konfiguriert sind: zwei etwas seitlich hinter den Höckerchen, zwei zwischen den Augen, eine in der Mitte zwischen diesen beiden Paaren. Die Erhabenheiten zwischen den Eindrücken sind sehr fein und zerstreut punktiert. Der Scheitel ist länglich vertieft und mit einem feinen, jedoch scharfen Kielchen besetzt.

Der Kopf ist mit den ziemlich kleinen, grobfacettierten, stark heraustretenden Augen schmäler als der Halsschild.

Die Fühler sind kurz, ihr erstes Glied robust, fast walzenförmig, aber zur Spitze etwas verdickt, mäßig länger als breit, am distalen Ende (dem Insertionspunkte des zweiten) etwas vertieft, an der inneren Ecke dieses Endes mit einem kleinen Zöpfchen (merklich längeren als bei *rostrata* Motsch.), das sich zur Spitze verbreitert und eben abgeschnitten ist. Das zweite kurz, mehr breiter als lang, nur schwach schmäler als Glied 1, am inneren Rande messerförmig abgeplattet und daselbst konvex; diese Randkante ist kürzer als die äußere. Der vordere Innenwinkel ist etwas vortretend.

Das dritte Glied ist so lang als breit, zur Spitze verbreitert, Glied 4—8 quer, gleich, perlschnurartig, Glied 9 ist merklich breiter

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

als die vorhergehenden, doch mehr kleiner als das folgende, das vorletzte ist ziemlich groß, zweimal so breit als lang, das neunte ist groß, zugespitzt.

Der Halsschild ist gewölbt, schwach herzförmig, so lang als breit, glatt, vor der Basis mit einer in der Mitte gröberen, seitlich in je einem Grübchen mündenden Bogenlinie.

Die ziemlich langen Flügeldecken sind flach, sehr fein und sparsam punktiert, die Schulterkeule ziemlich markant.

Die mäßig gebogenen Vorderschienen im vorderen Drittel mit einem Zähnchen, die Mittelschienen in der Mitte verdickt, die hinteren schwach gebogen, alle Schenkel mäßig verdickt. Long. 1,6 mm.

Das Weibchen ist durch den Mangel der Auszeichnungen an den zwei ersten Fühlergliedern und Beinen charakteristisch.

Durch die meisten Eigenschaften, wie angeführt, von den beiden verwandten Spezies vorzüglich verschieden.

Caucasus occ.: Krasnaja Poljana; in der alpinen Zone unter dem Moose habe ich 4 Exemplare gefunden.

Herr Kaiserl. Rat Reitter bestätigt in liebenswürdigster Weise meine einschlägige Meinung.

Meiner Tochter Vlasta („V" lese „W") gewidmet.

Atomaria linearis Er. v. ***distincticornis*** n. m.

Diese kaukasische Form ist durch die Bildung der zwei vorletzten Fühlerglieder recht ausgezeichnet: indem „raison d'être" der typischen *linearis* Steph. auf dem Umstande basiert, daß die erwähnten zwei Glieder vollständig quer sind, hat unsere Form diese beiden Glieder quadratisch, was aber ein ausgesprochenes Merkmal der *prolixa* Er. usw. Gruppe ist, mit der diese Varietät gar nichts zu tun hat; sie hat auch eine breitere Körpergestalt und breiteren Halsschild.

Caucasus borealis: Kislovodsk; von mir gesammelt.

Biologische Beobachtungen an Chrysomela fastuosa L.

Von R. Kleine, Stettin.

Wenn wir im Frühling und Sommer unsere Wälder durchstreifen oder an Flüssen, Teichen usw. dem Weidengebüsch und seiner Unterflora einige Aufmerksamkeit schenken, so werden wir daselbst auch eine unserer zwar häufigsten, aber auch schönsten Chrysomelide finden: *Chrysomela fastuosa* L. Die allgemeine Häufigkeit der Art mag schuld sein, daß sich so wenig Entomologen näher damit befaßt haben, zu Studienzwecken sind solche Arten aber gerade